

Mit saisonaler Abkalbung der Arbeitsfalle entgehen

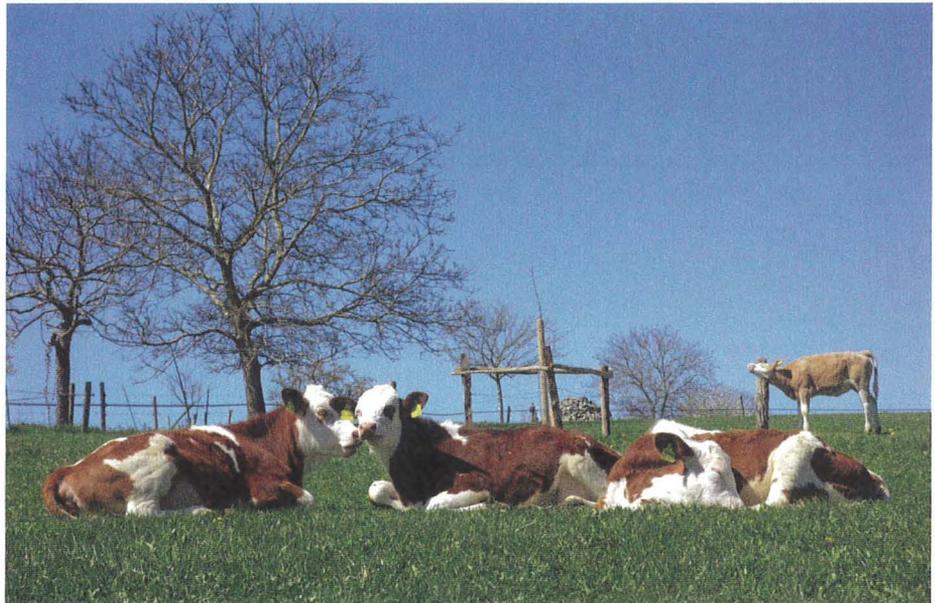
Die Arbeitsbelastung auf familiengeführten Milchviehbetrieben ist hoch. Erkrankt die ältere Generation oder sind kleine Kinder zu versorgen, kommen junge Betriebsleiterfamilien schnell an zeitliche Grenzen. Für Betriebe mit arrondierten Flächen am Stall kann die saisonale Abkalbung in Verbindung mit der Kurzrasenweide einen Ausweg aus der Arbeitsfalle bieten.

Angela Mögel, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, Griesheim

Die Arbeitssituation hat sich auf den Betrieben verändert. Der bürokratische Aufwand für die einzelnen Produktionsverfahren wächst und Mitarbeiter sind auf dem Markt schwierig zu gewinnen. Das betrifft besonders Betriebe mit mittleren Bestandsgrößen von 50 bis 150 Milchkühen. Diese geraten zunehmend in die Arbeitsfalle. Je nach betrieblichen Voraussetzungen bietet die saisonale Abkalbung in Verbindung mit Weidegang eine Alternative. Neben der Einsparung von Arbeitszeit führt das System zur Senkung der Futter- und Energiekosten.

Der richtige Abkalbezeitpunkt

Die saisonale Abkalbung ergibt nur in Verbindung mit einem Weidesystem ein ökonomisch sinnvolles Betriebskonzept. Der Kostenminimierungseffekt der Weide, bestenfalls Vollweide, ist unumgänglich. Dabei wird die Laktationskurve der Vegetationskurve des Weideaufwuchses angepasst. Anders als in ausgesprochenen Weideländern wie Irland und Neuseeland dauert die Vegetationsperiode in Deutschland nur fünf bis sieben Monate. Zudem gibt es in Deutschland keinen flächendeckenden Schwerpunkt der Zucht auf weideangepasste Kühe. Die frischmelkenden Holstein-Friesian- und Fleckviehkühe können nur bedingt ihren Nährstoffbedarf von der Weide decken. Daraus ergibt sich ein notwendiger Abkalbezeitraum im Herbst/Winter. In dieser Zeit erfolgt die Fütterung im Stall angepasst an das Leistungsniveau der Herde. Die Kühe befinden sich dann in der Frischmelkerphase und eine hohe Futterraufnahme mit angepasster Energie- und Eiweißkonzentration wird realisiert. Als Zielwert sollten 80 bis 90 Prozent der Kühe und Färsen in drei bis vier Monaten, z. B. Oktober bis Dezember, kalben.



Die Kälber lernen im ersten Lebensjahr das Weiden.

Für die Umstellung beginnt der Milchviehbetrieb bei den Färsen. Alle Tiere, die nicht im gewünschten Abkalbezeitraum kalben, verlassen den Betrieb z. B. als tragende Zuchtfärsen. Der Besamungszeitraum kann von Mitte Dezember bis Ende März festgelegt werden. Kühe, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht tragend sind, werden von dem dann eingesetzten Bullen gedeckt. Der Zuchtbulle kann sechs bis acht Wochen nach Besamungsstopp in der Herde die noch nicht tragenden Kühe decken. Es empfiehlt sich, die Umstellung der Herde auf die Blockabkalbung innerhalb von ein bis zwei Jahren konsequent durchzuführen. Kühe, die nach Umstellung auf Vollweide in den Sommermonaten kalben, fallen oft in ein Energiedefizit mit anschließenden Stoffwechsel- und Fruchtbarkeitsproblemen. Um das zu vermeiden, werden Kühe mit sehr hohen Leistungen, die bspw. im April kalben, dann erst im Oktober wieder besamt. Hilfsmittel zur

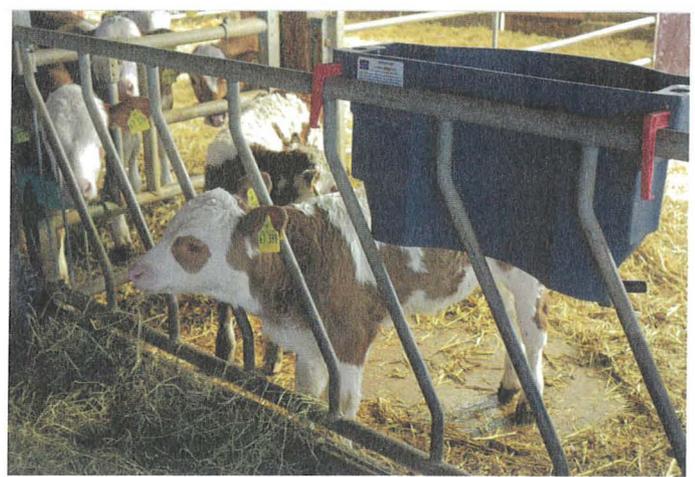
Brunsterkennung, wie Brunsterkennungspflaster, können in dem Zeitraum unterstützen. Die Trächtigkeitsuntersuchung findet noch in der Stallphase statt.

Die Fütterung im Stall

In den Wintermonaten führt eine einheitliche Fütterung zur optimalen Futtereffizienz. Die Kühe befinden sich in der Frischmelkerphase und erhalten eine hochaufgewertete Mischration oder TMR mit einem qualitativ hochwertigen ersten oder zweiten Schnitt Grassilage und ggf. Maissilage. Diese kann auch als Sandwich für den Zeitraum eingeplant werden. Das spart indirekt Kraftfutter, da die Kühe in dieser Phase hochkonzentrierte Futtermittel effizient in Milch umsetzen. Stoffwechselstörungen oder Fehler in der Fütterung treten bei der Blockabkalbung sofort an mehreren Kühen auf und Ursachen



Die Geburten erfolgen konzentriert innerhalb von drei bis vier Monaten.



Einheitliche altersgleiche Kälbergruppen erleichtern das Handling auch in kleineren Beständen.

können abgestellt werden. Kühe, die nach der Weidephase mit Kurzrasenweide eine Totalmischration erhalten, zeigen in den Betrieben eine starke Fresslust und hohe Futteraufnahme. 40 bis 60 Prozent der zu erwartenden Jahresmilchleistung werden in den Wintermonaten ermolken. Das ist bei der Größe des Milchtanks zu beachten. Ab Beginn des ersten Ergrünens der Weideflächen beginnt die stundenweise Vorweide der Kühe. Die Pansenflora stellt sich langsam um, und die Fläche erfährt einen Bestockungsreiz. Oft ist die Phase auch mit verstärktem Zeigen der Brunst verbunden.

Die Kälber versorgen

Die konzentrierte Abkalbungsphase verlangt eine höhere Anzahl an Kälbereinzeln- und Gruppenboxen. Diese Phase benötigt eine straffe Arbeitsorganisation, da es nahezu täglich ein oder mehrere Kalbungen gibt, auch in kleineren Herden. Die hygienischen Bedingungen im Kälberstall sind am Anfang der Kalbesaison optimal, da der Stall im Sommer leer stand. Nach der Ein-

zelhaltung können die Kälber in Gruppen einheitlich getränkt werden. Das ermöglicht eine Ad-libitum-Tränke. Dieser Zeitraum bildet die arbeitsintensivste Phase im System. Der Betrieb kann damit pla-

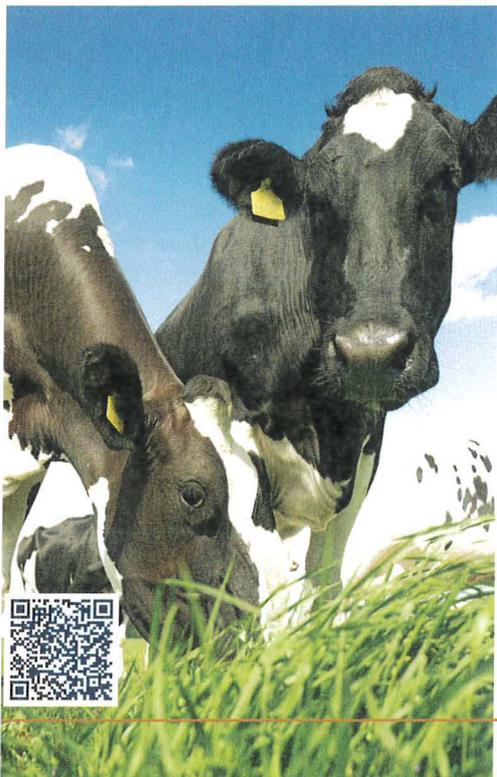
nen und ggf. stundenweise Aushilfen einstellen. In der Praxis behalten die Betriebe die bis Dezember geborenen Kälber und verkaufen die restlichen Tiere. Die Kälber passen dann in den Abkalberhythmus mit

Vorteile der saisonalen Abkalbung im Herbst/Winter – Kühe

- frischmelkende Kühe werden bedarfsgerecht gefüttert (hohe Futteraufnahme im Stall gedeckt)
- optimale Ausnutzung des energiereichen ersten Siloschnitts und effizienter Kraftfuttereinsatz
- Brunstbeobachtung und Besamung in einem begrenzten Zeitraum (Dezember – Ende April)
- indirekte Selektion nach Fruchtbarkeit (Nachzucht von später gedeckten Kühen wird verkauft)
- keine Abkalbungen und Besamungen während der heißen Sommermonate

Vorteile der saisonalen Abkalbung – Kälber

- 90 Prozent der Geburten und die Tränkeperiode sind auf drei bis vier Monate im Winter (Oktober–Januar) beschränkt
- Kälberstall steht im Sommer leer (Hygiene, Desinfektion)
- Einheitliche, altersgleiche Kälbergruppen für effizientes Tränken (Sauertränke)
- die gute Tiergesundheit führt zu geringen Remontierungsraten (20–25 %), weniger weibliche Kälber müssen aufgezogen werden
- Weidegang der Kälber ab dem 6. Monat (Herbstkälber)



Doppelte Power!

Für fitte und vitale Kühe.

- | enthält echte Bierhefe und funktionelle Faser
- | reich an Aminosäuren, B-Vitaminen und Spurenelementen
- | prebiotische und diätetische Wirkung
- | einfach in der Handhabung und sehr gute Akzeptanz im Futter

Für weitere Informationen über Leiber YeaFi® sprechen Sie uns gerne an!



Wir praktizieren seit 1954 Upcycling auf Weltmarktniveau und behalten Umwelt und Klima im Blick.



Leiber
Excellence in Yeast



Im Sommer stehen Kälberglus und -ställe leer.



Kurzrasenweide für Jungrinder mit einer Aufwuchshöhe von 3 bis 5 cm.

Fotos: Mögel

einem angestrebten Erstkalbealter von 24 Monaten.

Mit einem Alter von fünf bis sechs Monaten beginnt die Weidesaison auch für die Kälber. Wichtig ist der Auftrieb auf eine frische Weide mit 4 bis 5 cm Aufwuchs. Diese sollte vorher nicht mit Kühen oder älterem Jungvieh beweidet worden sein (Parasitendruck). In diesem Alter lernen die späteren Milchkühe (Video-QR-Code) das „aggressive“ Fressen. In der Weidesaison erfolgt keine Kraftfutterfütterung.

Das Weidesystem

Um bei der Weideführung Arbeitszeit einzusparen, hat sich das System der Kurzrasenweide (KRW) etabliert. Als Orientierung dient eine Besatzstärke von drei Kühen pro Hektar. Zugrunde liegt hier ein Nettoertrag von 75 dt Trockenmasse. Vergleichbar ist das mit einer 4- bis 5-Schnitt-Nutzung-Wiese. Nicht so ertragsstarke Flächen oder auch hofnahes Ackerland kann in die Beweidung einbezogen werden. Wichtig ist die hohe Energiedichte des frischen Aufwuchses. Diese kann nur durch eine einheitliche Aufwuchshöhe von 5 bis 7 cm gewährleistet werden. Das täglich aufwachsende Gras wird direkt abgeweidet. Der Weidebeginn erfolgt beim ersten Ergrünen der Grasnarbe oft schon im März. Das bewirkt ein verstärktes Bestocken der Gräser. Eine dichte Grasnarbe bildet sich aus. Die Milchleistung erfährt einen zweiten Peak in den Monaten März/April und Mai. In den sehr wüchsigen Monaten Mai/Juni wird ein Teil der Weidefläche in Ballen siliert, die als Reserve für niederschlagsarme Sommer zur Verfügung stehen.

Diese intensive Standweide benötigt kein tägliches Umtreiben und Zaunbauen. Auch der Pflegeaufwand für die Weideflächen, wie das bei Umtriebsweiden der Fall ist, entfällt. Durch das Anlegen von stationären Tränken auf der Weide, Triebwegen und einer Festumzäunung beschränkt sich die Sommerarbeit bei den Kühen auf

das Melken. Auch die Futterkosten entfallen, da der Weideaufwuchs nicht gemäht, gezettet, transportiert und siliert werden musste. Sobald die Futteraufnahme im Frühjahr auf der Weide abgedeckt ist (Mitte/Ende April), wird das Silo geschlossen und die Kühe fressen ausschließlich auf der Weide. Für sommertrockene Jahre planen die Betriebe einen Futtervorrat in Form von Silageballen. Für die sich im letzten Laktationsdrittel befindende Herde deckt ein Folgeschnitt den Nährstoffbedarf.

Vorteile der saisonalen Abkalbung – (Voll-)Weide

- freier Zugang zum Stall kann sein, ist aber keine zwingende Voraussetzung
- Laktationskurve ist der Vegetationskurve angepasst
- höchste Energiekonzentration des Weideaufwuchses im Frühjahr für Kühe im mittleren Laktationsabschnitt (120. bis 150. Melktag)
- Kurzrasenweide führt zu einer sehr dichten Grasnarbe
- Grünlandpflege und Nachsaat sind nicht notwendig
- geringe Energie- und Trockenmasseverluste

Einsparung von Ressourcen

Praktiker in allen Teilen Deutschlands haben das System aufgrund der hohen Arbeitsbelastung im bisherigen Stallhaltungssystem in ihren Betrieb übernommen. Denn das System der ganzjährigen Abkalbung erfordert täglich neben den Hauptaufgaben wie Melken, Füttern, Boxenpflege zeitaufwendige Nebenarbeiten wie das Besamen, die Nachsorge für frischmelkende Kühe, die Erstversorgung eines Kalbes und die Versorgung im Kälberstall. Mit der saisonalen Abkalbung und Vollweide sind diese Tätigkeiten in planbaren, abgegrenzten Zeiträumen zu erledigen. Die

geblockten Arbeitsabläufe führen zu einer höheren Effizienz und Aufmerksamkeit. Ähnlich wie bei der Getreide- oder Silageernte, wo innerhalb eines bestimmten Zeitraums die Arbeiten mit Freude und Konzentration durchgeführt werden, tritt dieser psychologische Effekt auch bei diesem System ein. „Ich freue mich schon auf das erste Kalb in der Saison“, so die Äußerung einer Landwirtin. Nach der arbeitsintensiven Winterzeit gibt es während der Weidesaison die Möglichkeit, Freiräume für Familie und Urlaub zu finden. Die tägliche Arbeit im Kuhstall besteht aus dem Melken einer Herde, die sich im mittleren bis letzten Laktationsdrittel befindet. Frischmelkende Kühe, die Expertise und Sachverstand benötigen, befinden sich zu dieser Zeit nicht in der Herde. Das Melken kann damit auch von ungelerten Mitarbeitern übernommen werden.

In der nächsten Ausgabe stellen wir einen Betrieb vor, der die saisonale Abkalbung durchführt. <<

Vorteile der saisonalen Abkalbung – Arbeitszeit

- planbare Arbeitsspitzen
- keine Abkalbungen, Kälberaufzucht, Besamungen im Sommer
- Stallarbeit im Sommer leicht delegierbar (Melken)
- Zeit für Ackerbau oder Urlaub im Sommer (Voraussetzung sind fest installierte Tränken und Festzäune)
- feste, zeitgebundene und planbare Arbeitsabläufe im Jahr

Angela Mögel

LLH Griesheim, Griesheim
angela.moegel@llh.hessen.de